

Vorbemerkung: es handelt sich im Folgenden um das Manuskript einer frei gehaltenen Rede, nicht um den genauen Wortlaut der Rede

Zunächst zu den aktuellen Entwicklungen:

am 14. Tag der israelischen Militäroffensive im Gaza: Zehntausende Palästinenser sind bereits auf der Flucht - nach UN- Angaben so viele wie seit dem Sechstagekrieg von 1967 nicht mehr.

Neue Statistiken wurden heute bekanntgegeben. Schon weit über 700 Hundert Tote im Gaza, davon 34% Kinder und 7% Frauen! Beschuss nicht nur von UN-Schulen, wo Flüchtlinge Zuflucht gesucht haben. Beschuss nicht nur von Krankentransporten und Sanitätären und rollenden Kliniken. Beschuss jetzt auch einer Hilfsorganisation, dem UN-Palästinenserhilfswerk UNRWA, dabei wurde ein UN-Fahrer getötet und ein weiterer Mitarbeiter schwer verletzt. Das Hilfswerk hat die sofortige Einstellung seiner Aktivitäten erklärt.

Das UNRWA ist die größte Hilfsorganisation im Gazastreifen. Sie versorgt mehr als 750 000 Menschen mit Lebensmittelpaketen oder Bargeld. Insgesamt hängen 80 Prozent der 1,5 Millionen Palästinenser am Tropf der internationalen Hilfe. Die Entscheidung der Organisation, ihre Mitarbeiter in Sicherheit zu lassen, trifft die Bedürftigen schwer.

Außerdem werden 27 UNRWA-Schulen nicht mehr versorgt. Dort haben nach Angaben von Guinness 20 000 Menschen vor den Kämpfen Zuflucht gesucht. Eine gewaltige Flüchtlingswelle hat den Gazastreifen erfasst. Augenzeugen berichten, dass die Hälfte der 100 000 Einwohner die Grenzstadt Rafah verlassen hat, nachdem die israelische Luftwaffe seit knapp zwei Wochen Schmugglertunnel bombardiert.

Seite heute gibt es endlich eine Resolution des UN-Sicherheitsrats, nach vier Tagen verabschiedet bei Enthaltung der USA. Auf eine dringende Initiative der arabischen Staaten blockierten zunächst die USA, aber auch die europäischen Sicherheitsratsmitglieder Frankreich und Großbritannien die Verabschiedung einer Resolution: sie wollten keine verbindliche Aufforderung an Israel, seine Truppen abzuziehen. Die jetzige Resolution 1860, die uns noch nicht vorliegt, enthält laut Medien vier wichtige Punkte: Erstens die Aufforderung zu einem sofortigen Waffenstillstand, zweitens die Aufforderung an Israel, sich sofort und vollständig aus dem Gaza zurückzuziehen. Zudem müssten drittens im Gaza Bedingungen geschaffen werden, um den Waffenschmuggel zu unterbinden und viertens die Grenzübergänge wieder zu öffnen.

Die heutige Beratung der israelischen Regierung führte leider zu dem Ergebnis, diese Forderungen der UN abzulehnen, die UN-Resolution zu ignorieren und den Feldzug gnadenlos weiterzuführen. Da lässt sich nichts mehr deuteln, der Staat Israel verstößt damit erneut gegen Völkerrecht und führt das Kriegsverbrechen fort. Israels Außenministerin Livni sagte, Israel werde auch künftig stets nur danach handeln, was im Interesse der Sicherheit für seine Bürger und für seine Selbstverteidigung notwendig sei. Ihre Erklärung enthielt keine konkrete Antwort auf die UN-Forderung.

Wie man hört, berät das israelische Sicherheitskabinettt sogar über eine Ausweitung des Krieges und die Einberufung von Reservisten.

Nun hört man, dass nach Sarkozy auch Steinmeier in die Region unterwegs ist. Es ist der deutsche Außenminister, der die Glanzleistung fertigbrachte, einseitig die Hamas zum aufhören aufzufordern und Israel bescheinigte, das Militäraktionen zu seinem „legitimen Recht“ gehörten. Was will Steinmeier in Israel? Will er die Staatsführung Israels auffordern, sich an die Resolution des UN-Sicherheitsrats zu halten? Will er dem vielleicht Nachdruck verleihen, indem er den israelischen Militärs sagt, sie bekommen ab sofort keine Waffen mehr aus Deutschland. Oder will er ihnen in Geheimgesprächen weitere Zusagen machen für Unterstützung jeder Art, militärischer, politischer und wirtschaftlicher? Oder will Steinmeier schon sondieren, was sich für deutsche Firmen alles für Bombengeschäfte nach den Bomben ergeben, wenn es um den Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur geht.

Es ist auch die Rede von der Entsendung von Friedenstruppen, einer UNO-Schutztruppe.

Sehr gefährlich, da es strategisch der der Plan sein dürfte, den Nahen und mittleren Osten militärisch zu besetzen. (s. die Rolle der ISAF, die sich eigentlich in nichts von der OEF-Mission und den Besatzungstruppen unterscheidet)

Wenn schon, dann nur unter drei Bedingungen:

- Schwerpunktmäßig Beteiligung von Kräften der Region
- keine Beteiligung Deutschlands
- Stationierung auf beiden Seiten der Gaza-Grenze, also auch in Israel

„Drei Stunden Feuerpause am Tag sind völlig unzureichend. Sie lassen den Verdacht aufkommen, nur ein humanitäres Angebot zu sein, um die Angriffe danach umso gnadenloser wieder aufnehmen zu können“, kommentiert Norman Paech die geplante tägliche Waffenruhe im Gazastreifen. Der außenpolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE wirbt für einen echten Waffenstillstand und fordert den Einsatz von Blauhelmsoldaten:

„Es liegen genügend Vorschläge für einen echten Waffenstillstand vor. Sie gleichen sich alle in einem Punkt: Der Waffenstillstand muss sofort und ohne Bedingungen kommen. Umgehend folgen müssen Verhandlungen über die vollständige Öffnung der Grenzübergänge und den Stopp des Waffenschmuggels.

Zur Absicherung dieser Verhandlungen sollte die UNO im Rahmen einer Friedensmission Blauhelmsoldaten zur Verfügung stellen, die auf beiden Seiten der Grenzen die Einhaltung des Waffenstillstandes garantieren. Sollte der Sicherheitsrat weiter durch das Veto der USA blockiert sein, müsste auf Grundlage der Resolution 377 (Vereint für den Frieden) eine Sondergeneralversammlung einberufen werden, um die erforderlichen Maßnahmen zur Entsendung der Blauhelme und die Unterstützung

der Verhandlungen zu beschließen. Deutschland sollte sich aufgrund seiner Geschichte allerdings nicht an einer Blauhelm-Mission beteiligen.“ – Soweit Norman Paech.

Die Agentur Reuters berichtet: „Nach Ansicht des CDU/CSU-Außenexperten Eckart von Klaeden sowie des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Gernot Erler (SPD), könnten sich deutsche Spezialisten an einem internationalen Einsatz beteiligen. Sie könnten die Schmuggler-Tunnel aufspüren und sprengen...“ – Was bedeutet das?! Sie wollen mithelfen, die Palästinenser in ihrem Gaza-Gefängnis vollständig einzukesseln, von lebensnotwendigen Lieferungen abzuschneiden und natürlich den Widerstand zu entwaffnen!

Vorschlag aus der SPD: Bundeswehr könnte in Gaza helfen

Die Financial Times Deutschland von heute titelt: „Steht bald deutsches Militär im Gazastreifen? Aus dem Auswärtigen Amt heißt es, die Beteiligung an einer Friedenstruppe sei denkbar. Die Mission dürfte umstritten sein: Es wäre der erste Einsatz deutscher Soldaten in Israel. Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Gernot Erler, hält einen Einsatz der Bundeswehr im Rahmen einer internationalen Friedenstruppe im Nahost-Konflikt für möglich.“

Die Marine beteilige sich derzeit an der erweiterten Blauhelmmission UNIFIL. Wenn dies im aktuellen Konflikt im Gazastreifen wieder geschehe, „dann ist es schwierig, sich zu entziehen“, sagte der SPD-Politiker Gernot Erler am Freitag im ARD-Morgenmagazin.

Ganz gefährliche Entwicklung: Die Türkei dringt bereits auf die Entsendung einer internationalen Friedenstruppe in den Gazastreifen.

Der Versuch, sogenannte „Verhandlungen“ in Ägypten zu inszenieren mit der Fatah, die nicht nur Augenschwärze sind, sondern ein dreister Versuch, die Palästinenser zu spalten und die Hamas zu isolieren.